



Schöpfungsleitlinien der Kirchenkanzlei

Präambel

»Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. [...] Wir wollen uns gemeinsam für nachhaltige Lebensbedingungen für die ganze Schöpfung einsetzen.«¹

Gott hat uns die ganze Schöpfung anvertraut und überlassen, dass wir sie »bebauen und bewahren«². Deshalb verpflichten wir uns, mit Gottes Schöpfung und mit seinen Geschöpfen – Menschen und Kreatur – im Geiste Gottes umzugehen und ihnen mit Gottes Liebe zu begegnen.

In der Nachfolge Jesu handeln

Gott betraut uns Menschen mit einer großen Verantwortung und stattet uns mit einer großen Vollmacht aus.³ Damit ist ganz selbstverständlich verbunden, sich für das Wohl der Schöpfung einzusetzen. Auch für John Wesley war das eine ganz natürliche Schlussfolgerung: »Das Evangelium Christi kennt keine Frömmigkeit, außer der sozialen. Keine Heiligung, außer sozialer Heiligung.«⁴ Weil wir heute um die globalen Zusammenhänge und die Vernetzung aller Lebensbereiche wissen, können wir diese Erkenntnis erweitern und als »umweltbezogene Heiligung« bezeichnen.

Umweltmanagement als »umweltbezogene Heiligung«

Indem wir umweltgerechtes Handeln und Verhalten als Ziel formulieren, reagieren wir auf Gottes Liebe durch unser Leben in umfassender Weise: Wir nehmen seine Liebe nicht nur für uns selbst in Anspruch, sondern ge-

ben ihm die Ehre, indem wir uns unserer Nächsten annehmen und seine Schöpfung bewahren. Wir sind bereit, unser Denken und Verhalten, unsere Beziehung zur Natur und zu unseren Mitmenschen verändern zu lassen, indem wir sensibler werden, achtsam und wertschätzend miteinander umgehen und Gottes Schöpfung schützen und bewahren.

Gemeinsam handeln

Unsere Welt ist komplex, vielschichtig und voller Abhängigkeiten. Deshalb stoßen wir in unserem Denken und Handeln immer wieder an Grenzen. Wir wissen, dass Gottes Geist uns ermutigt und stellen uns deshalb zuversichtlich den Aufgaben und Herausforderungen. Außerdem sind wir davon überzeugt, dass wir im Austausch von Informationen und im Gespräch miteinander Ideen entwickeln und praktikable und finanzierbare Wege und Lösungen finden werden. Deshalb beteiligen wir uns am Umweltmanagement und den dafür nötigen Dokumentationen und Überprüfungen. Die Mitarbeiter der Kirchenkanzlei und des Medienwerks sind Teil des Umweltmanagements und beteiligen sich am Vermeiden und Verringern von umweltschädlichem Handeln. Sie tragen zum Erfolg einer verbesserten Umweltbilanz wesentlich bei.

Anspruch und Ziel

Mit der Arbeit in der Kirchenkanzlei und im Medienwerk wollen wir die Umwelt möglichst wenig belasten und nachhaltiges Wirtschaften fördern. Wir wollen Schadstoff- und CO₂-Emissionen und Abfall reduzieren bzw. vermeiden und den Verbrauch von Energie und Ressourcen verringern.

Wir orientieren uns bei Einkäufen und bei der Vergabe von Aufträgen an den Kriterien »ökonomisch, ökologisch und sozial«. Darin sehen wir ethische Grundsätze benannt, die sich aus der Heiligen Schrift und dem Leben Jesu ergeben.

Unsere Selbstverpflichtung

- Wir verpflichten uns, geltende rechtliche Verpflichtungen sowie umweltrelevante Vorschriften und Gesetze einzuhalten.
- Wir orientieren uns an den »Leitlinien für ökofairen Einkauf und Konsum. Beschaffungsordnung der Evangelisch-methodistischen Kirche« sowie die dazu herausgegebenen Handreichungen.
- Wir gehen mit Energie, Rohstoffen, Papier und allen Verbrauchsmaterialien sparsam und schonend um.
- Wir kaufen bevorzugt Güter aus heimischer Produktion, fairem Handel und umweltfreundlicher Herstellung.
- Wir achten auf die Nachhaltigkeit der Produkte und eine möglichst geringe CO₂-Belastung bei deren Herstellung und Transport.
- Wir beziehen zur Entscheidungsfindung beim Kauf eines Gerätes die Ökobilanz in das Preis-Leistungsverhältnis mit ein.
- Wir fördern durch unser Kaufverhalten und unsere Auftragsvergabe nachhaltiges Wirtschaften und Firmen mit sozialverantwortlicher und ökologischer Zielsetzung.
- Wir wissen, dass durch die »Globalisierung« die Welt nahe zusammengedrückt ist. Deshalb achten wir bei unseren Geschäftsbeziehungen und Kaufentscheidungen auf das Lebensrecht bzw. die Menschenwürde von Menschen in anderen Regionen dieser Erde und künftiger Generationen und auf die Lebensinteressen von Menschen der sogenannten Zwei-Drittel-Welt.
- Wir wägen die Notwendigkeit von Dienstreisen sorgsam ab. Wir nutzen möglichst umweltfreundliche Verkehrsmittel und achten auf möglichst niedrige CO₂-Emissionen.
- Wir verpflichten uns, unser Handeln und Verhalten immer wieder zu überprüfen, um dauerhaft umweltgerecht und sozialverträglich zu handeln.

¹ Charta Oecumenica, Leitlinie 9.

² 1. Mose/Genesis 2,15.

³ Psalm 8,7: »Du hast ihn zum Herrscher gemacht über deine Geschöpfe, alles hast du ihm unterstellt.« (GNB).

⁴ Gottes erneuerte Schöpfung. Ein Aufruf zum Hoffen und Handeln, EmK-Forum 35, Frankfurt 2010, S. 11.

Umweltgerechtes Handeln in Kirche und Gemeinde

Umweltbericht

Kirchenkanzlei

Evangelisch-methodistische Kirche
Frankfurt am Main

2023

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Bischofs	3
Aufgabe und Funktion der Kirchenkanzlei	4
Anlass und Grundlagen des Umweltmanagements	5
Schöpfungsleitlinien	6
Klimaneutrale Kirche werden	7
Organigramm der Kirchenkanzlei	8
Bestandsaufnahme Kirchenkanzlei	9
Bilanz Kirchenkanzlei	10
Umweltprogramm und Ziele.....	11
Die Kirchenkanzlei als Multiplikatorin	14
Zielfortschreibung	15
Erklärung der kirchlichen Umweltrevisoren	16
Kontakte und Impressum	17

Grußwort des Bischofs



Immer deutlicher zeigt sich, dass Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie untrennbar zusammengehören. Klimawandel, Energieversorgung, Mobilität, Wassergerechtigkeit und klimatische Veränderungen als Fluchtursache sind unauflöslich miteinander verwobene Themenfelder – zusätzlich verquickt mit Kriegssituationen in der Ukraine und an vielen anderen Orten der Welt. Die Herausforderungen, vor denen wir als Weltgemeinschaft stehen, sind immens. Als Kirchen werden wir nicht

müde, darauf hinzuweisen, dass deshalb das Zusammenwirken vieler nötig ist. Zugleich stehen gerade wir Christen in der Verantwortung, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit nicht nur bei anderen anzumahnen, sondern selbst zu leben. Es braucht unser Handeln im Alltag, um glaubhaft zu sein und uns daran messen zu lassen. Dabei schöpfen wir Motivation aus der Gewissheit, dass der Gott, der alle Dinge erschaffen hat, unsere Welt in seiner Hand hält. Diese Gewissheit setzt uns frei, mutig und ausdauernd das Unsere beizutragen. Die gemeinsame Freude an Gott und seiner Schöpfung wird dabei zur entscheidenden Antriebskraft.

Mit den Rezertifizierungen in den Jahren 2017 in den gerade neu bezogenen Räumlichkeiten der Kirchenkanzlei und 2020 haben wir nachgewiesen, dass wir unermüdlich daran weiterarbeiten, unsere Möglichkeiten auszuloten und die schädlichen Auswirkungen unserer Arbeit so gering wie möglich zu halten. Unser Ziel ist, einen möglichst »grünen Fußabdruck« hinterlassen. Als eine recht kleine Bürogemeinschaft, können wir mit unseren Bemühungen natürlich nur einen bescheidenen Beitrag zur Verbesserung der Nachhaltigkeit leisten. Außerdem sind unsere Einflussmöglichkeiten als Mieter in einem von einer anderen Einrichtung verwalteten Haus eher gering bemessen – wobei es auch da erste Anzeichen gibt! Statt uns hier aber in unserer kleinen Ecke »gemütlich grün« einzurichten, gehen wir zunehmend die Wege in die multiplizierende und Einfluss nehmende Öffentlichkeit. Gerade darin sehen wir unseren Auftrag. Wenn nämlich viele kleine Leute an vielen kleinen Orten auf dieser Erde – und sei es nur in der in Deutschland »kleinen« Evangelisch-methodistischen Kirche – viele kleine Schritte in die richtige Richtung gehen, werden sie Großes bewirken können.

So gesehen ist der jetzt vorliegende vierte Umweltbericht der Kirchenkanzlei der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland eine weitere Dokumentation dieser Multiplikationsarbeit und eine Einladung an viele andere zum Mitmachen. Wenn uns das weiterhin gelingt, ist es ein gemeinsamer Ausweis der in der methodistischen Theologie so bezeichneten »sozialen Heiligung«, oder in diesem Kontext vielleicht besser »umweltbezogene Heiligung« zu nennenden Glaubenspraxis. Daran wollen wir uns weiterhin messen lassen.

Harald Rückert

Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche

Aufgabe und Funktion der Kirchenkanzlei

Die Kirchenkanzlei ist die zuständige Dienststelle für die Evangelisch-methodistische Kirche (EmK) in Deutschland. Zur Kirchenkanzlei gehört das Büro des Bischofs der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland. Die Aufgaben der bischöflichen Leitung werden in der Verfassung, Lehre und Ordnung (VLO) der EmK beschrieben. Sie lassen sich mit den Begriffen »leiten und beaufsichtigen« zusammenfassen (vgl. Art. 414 bis 416 VLO). Die Aufgaben der Kirchenkanzlei und des Bischofsbüros erstrecken sich auf folgende Bereiche:

Innerkirchlich

Vorbereitung der alle vier Jahre stattfindenden Zentralkonferenz. Vorbereitung und Nachbereitung der Tagungen des Kirchenvorstands. Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen des Zentralkonferenz-Kabinetts.

Der Kirchenkanzlei ist die Gehalts- und Versorgungskasse als zentrale Abrechnungsstelle der EmK zugeordnet. Der Leiter der Kirchenkanzlei ist Dienstvorgesetzter dieser Dienststelle und verantwortet die Arbeit der Dienststelle gegenüber der Zentralkonferenz, die diese Verantwortung im Wesentlichen an die Kommission für Finanzen und Arbeitsrecht übertragen hat.

Außerdem ist die Verwaltung der Pensionskasse an die Kirchenkanzlei angegliedert. Eine gesonderte Ordnung regelt Arbeit und Zuständigkeit.

Zwischenkirchlich

Die Kirchenkanzlei hält insbesondere über die Arbeit des Bischofs Verbindung zu internationalen Gremien der Generalkonferenz und anderen Zentralkonferenzen der EmK sowie zu anderen methodistischen Kirchen und zu anderen Kirchen.

Öffentlichkeitsarbeit

Dem Bischof ist das Referat für Öffentlichkeitsarbeit zugeordnet, das mit einem Referenten mit pastoraler Ausbildung besetzt ist. Der Referent ist zuständig für die Arbeit als Pressesprecher und Kontaktzentrale für Pressearbeit zur Kommunikation nach innen (EmK) und nach außen (kirchlich, säkular, international). Er berät den Bischof in Medienfragen und übernimmt Aufgaben eines persönlichen Referenten des Bischofs.

Der Referent ist darüber hinaus zuständig für Konzeption, Qualitätssicherung und Standardisierung der EmK-Öffentlichkeitsarbeit, für die Weiterentwicklung des EmK-Designs nach technischen und optischen Standards sowie die Vernetzung der Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der EmK (Gemeinden, Konferenzen, Werke), damit die Kirche in der Öffentlichkeit einen klar erkennbaren Auftritt hat.

Der Referent beaufsichtigt und begleitet den Internetauftritt der EmK und andere Kommunikationsmedien, die Zeitschriftenarbeit der EmK sowie die Herausgabe des Andachtskalenders »Wort für heute«. Darüber hinaus ist er für die Begleitung von Projekten verantwortlich, die nach Bedarf und Auftrag der Jährlichen Konferenzen oder der Zentralkonferenz entwickelt werden (Kleinpublikationen, Dienstbedarf).

Diakonische und gesellschaftspolitische Verantwortung

Das Referat für diakonische und gesellschaftspolitische Verantwortung ist ebenfalls dem Bischofsbüro zugeordnet. Das Referat hat folgende Aufgaben:

Beobachten und Analysieren der Entwicklungen in den Arbeitsbereichen Diakonie und Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Das umfasst:

- Aufbereiten dieser Themen für die EmK und ihre Gremien,
- Vorbereiten und Durchführen von Schulungen,
- Anleiten von Gremien in der thematischen Arbeit,
- Erstellen von Konzepten, Schulungs- und Informationsmaterialien sowie Arbeitshilfen und Präsentationen,
- Beratung des Bischofs und anderer Funktionsträger und Kommissionen in den Sachfragen,
- Koordination von Infoveranstaltungen und Vernetzung der Beteiligten und Fachleute,
- Entwicklung von Initiativen und Organisation von Projekten und Aktionen im Rahmen der Gemeindediakonie und des ökumenischen konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung,
- Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich (inkl. Internet).

Arbeit mit Migranten und Migrantinnen

Innerhalb der Kirchenkanzlei ist die Stelle der Koordination der Arbeit mit internationalen und Migrantengemeinden angesiedelt. Die ursprünglich mit Geldern aus den USA finanzierte Stelle ist seit dem vergangenen Jahr komplett – auch finanziell – in die Strukturen der EmK in Deutschland integriert. Stelleninhaber mit 50 Prozent ist Pastor Frank Aichele. Als vorheriger Leiter der EmK-Weltmission ist er geradezu für diese Aufgabe prädestiniert. Die Aufgabe ist, Gemeinden und Menschen aus anderen Sprachgruppen und Kulturkreisen zu sammeln, ihnen Schulungsangebote in englischer Sprache anzubieten und die Zusammenarbeit zwischen deutschsprachigen und anderssprachigen Gemeinden zu fördern.

Anlass und Grundlagen des Umweltmanagements



Aufgrund des **Hirtenbriefs des Bischofsrats** der Evangelisch-methodistischen Kirche aus dem Jahr 2009 hat sich die Kirchenkanzlei einer ökologischen Zertifizierung unterzogen, die das umweltgerechte Handeln in Kirchen und Gemeinden auf den Prüfstand stellt. Hierzu gehört die Erfassung aller Verbrauchsdaten von Ressourcen (Wasser,

Heizenergie, Strom, Aufwendungen für Reisen), die Überprüfung des Einsatzes von Verbrauchsmaterial (Büromaterial, Reinigungsmittel u.a.) und die Einhaltung der Leitlinien für ökofairen Einkauf und Konsum. Ergänzt wird diese Datenerfassung durch erweiterte Öffentlichkeitsarbeit, um auch andere Dienststellen, Gemeinden und Werke der EmK auf ökologisches und umweltgerechtes Handeln hinzuweisen und dazu zu motivieren, in ähnlicher Weise in den jeweils eigenen Bereichen aktiv zu werden.



Die **Sozialen Grundsätze** der Evangelisch-methodistischen Kirche sind Bestandteil der Verfassung, Lehre und Ordnung der EmK und werden von der Generalkonferenz als höchstem Gremium der weltweiten EmK regelmäßig überarbeitet und zeitgemäß angepasst. So sollen auch 2021 die Sozialen Grundsätze voraussichtlich wieder in neuer

Fassung verabschiedet werden. In der aktuellen Fassung heißt es: »Die ganze Schöpfung gehört dem Herrn, und wir sind für die Art und Weise verantwortlich, in der wir sie brauchen und missbrauchen. Wasser, Luft, Boden, Bodenschätze, Energiereserven, Pflanzen, Tiere und der Weltraum sind zu achten und zu bewahren, weil sie Gottes Schöpfung sind und nicht nur, weil sie für den

Menschen nützlich sind. Gott hat uns seine Schöpfung anvertraut, damit wir sie verantwortlich verwalten und gestalten.« (Art. 160, I. Die natürliche Welt)

Unter dem Titel »Gottes erneuerte Schöpfung. Ein Aufruf zum Hoffen und Handeln« schrieb der internationale Bischofsrat der EmK einen Brief an weltweit alle EmK-Gemeinden. Um mit persönlichem Beispiel voranzugehen, legten sich die Mitglieder des Bischofsrats neun Selbstverpflichtungen auf. Eine davon lautet:

»Wir verpflichten uns, den ›CO₂-Fußabdruck‹ unserer bischöflichen und kirchlichen Büros zu messen, Maßnahmen zur Reduktion festzulegen und diese Veränderungen vorzunehmen. Wir werden unsere Gemeinden und Institutionen auffordern, dies ebenso zu tun.« (EmK-Forum 35, Januar 2010, S. 12f.)

Diese Selbstverpflichtung des Bischofsrats war der Anlass, um im Herbst 2010 einen Umweltmanagement-Prozess zu starten. Dieser mündete im März 2014 für die Kirchenkanzlei in der erstmaligen Zertifizierung nach dem Grünen Gockel. Im Rahmen dieser Zertifizierung wurden die **Schöpfungsleitlinien** für die Arbeit der Kirchenkanzlei definiert. Sowohl die Selbstverpflichtungen des Bischofsrats von 2009 als auch die Maßnahmen und Empfehlungen des deutschen Kirchenvorstands von 2019 werden von der Kirchenkanzlei als bindende Verpflichtungen angesehen und entsprechend umgesetzt.



Deutschlandweit wurden erstmalig für die EmK **Leitlinien für ökofairen Einkauf und Konsum** verabschiedet.

Diese kommen seit 2011 in den Gemeinden und Einrichtungen der EmK in Deutschland zur Anwendung.



Mit dem seit Februar 2023 freigeschalteten Hinweisgebersystem

besteht auch die Möglichkeit, auf ökologische Missstände im kirchlichen Handeln hinzuweisen.

Schöpfungsleitlinien¹

Präambel

»Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. [...] Wir wollen uns gemeinsam für nachhaltige Lebensbedingungen für die ganze Schöpfung einsetzen.«²

Gott hat uns die ganze Schöpfung anvertraut und überlassen, dass wir sie »bebauen und bewahren«³. Deshalb verpflichten wir uns, mit Gottes Schöpfung und mit seinen Geschöpfen – Menschen und Kreatur – im Geiste Gottes umzugehen und ihnen mit Gottes Liebe zu begegnen.

In der Nachfolge Jesu handeln

Gott betraut uns Menschen mit einer großen Verantwortung und stattet uns mit einer großen Vollmacht aus.⁴ Damit ist ganz selbstverständlich verbunden, sich für das Wohl der Schöpfung einzusetzen. Auch für John Wesley, einen der Begründer des Methodismus, war das eine ganz natürliche Schlussfolgerung: »Das Evangelium Christi kennt keine Frömmigkeit, außer der sozialen. Keine Heiligung, außer sozialer Heiligung.«⁵ Weil wir heute um die globalen Zusammenhänge und die Vernetzung aller Lebensbereiche wissen, können wir diese Erkenntnis erweitern und als »umweltbezogene Heiligung« bezeichnen.

Umweltmanagement als »umweltbezogene Heiligung«

Indem wir umweltgerechtes Handeln und Verhalten als Ziel formulieren, reagieren wir auf Gottes Liebe durch unser Leben in umfassender Weise: Wir nehmen seine Liebe nicht nur für uns selbst in Anspruch, sondern geben ihm die Ehre, indem wir uns unserer Nächsten annehmen und seine Schöpfung bewahren. Wir sind bereit, unser Denken und Verhalten, unsere Beziehung zur Natur und zu unseren Mitmenschen verändern zu lassen, indem wir sensibler werden, achtsam und wertschätzend miteinander umgehen und Gottes Schöpfung schützen und bewahren.

Gemeinsam handeln

Unsere Welt ist komplex, vielschichtig und voller Abhängigkeiten. Deshalb stoßen wir in unserem Denken und Handeln immer wieder an Grenzen. Wir wissen, dass Gottes Geist uns ermutigt und stellen uns deshalb zuversichtlich den Aufgaben und Herausforderungen. Außerdem sind wir davon überzeugt, dass wir im Austausch von Informationen und im Gespräch miteinander Ideen entwickeln und praktikable und finanzierbare Wege und Lösungen finden werden. Deshalb beteiligen wir uns am Umweltmanagement und den dafür

nötigen Dokumentationen und Überprüfungen. Das Team der Kirchenkanzlei ist Teil des Umweltmanagements und beteiligt sich am Vermeiden und Verringern umweltschädlichen Handelns. Alle Mitglieder der Bürogemeinschaft tragen zum Erfolg einer verbesserten Umweltbilanz bei.

Anspruch und Ziel

Mit der Arbeit in der Kirchenkanzlei wollen wir die Umwelt möglichst wenig belasten und nachhaltiges Wirtschaften fördern. Wir wollen Schadstoff- und CO₂-Emissionen und Abfall reduzieren bzw. vermeiden und den Verbrauch von Energie und Ressourcen verringern.

Wir orientieren uns bei Einkäufen und bei der Vergabe von Aufträgen an den Kriterien »ökonomisch, ökologisch und sozial«. Darin sehen wir ethische Grundsätze benannt, die sich aus der Heiligen Schrift und dem Leben Jesu ergeben.

Unsere Selbstverpflichtung

- Wir verpflichten uns, geltende rechtliche Verpflichtungen sowie umweltrelevante Vorschriften und Gesetze einzuhalten.
- Wir orientieren uns an den »Leitlinien für ökofairen Einkauf und Konsum. Beschaffungsordnung der Evangelisch-methodistischen Kirche« sowie die dazu herausgegebenen Handreichungen.
- Wir gehen mit Energie, Rohstoffen, Papier und allen Verbrauchsmaterialien sparsam und schonend um.
- Wir kaufen bevorzugt Güter aus heimischer Produktion, fairem Handel und umweltfreundlicher Herstellung.
- Wir achten auf die Nachhaltigkeit der Produkte und eine möglichst geringe CO₂-Belastung bei deren Herstellung und Transport.
- Wir beziehen zur Entscheidungsfindung beim Kauf eines Gerätes die Ökobilanz in das Preis-Leistungsverhältnis mit ein.
- Wir fördern durch unser Kaufverhalten und unsere Auftragsvergabe nachhaltiges Wirtschaften und Firmen mit sozialverantwortlicher und ökologischer Zielsetzung.
- Wir wissen, dass durch die »Globalisierung« die Welt nahe zusammengerückt ist. Deshalb achten wir bei unseren Geschäftsbeziehungen und Kaufentscheidungen auf das Lebensrecht bzw. die Menschenwürde von Menschen in anderen Regionen dieser Erde und künftiger Generationen und auf die Lebensinteressen von Menschen der sogenannten Zwei-Drittel-Welt.
- Wir wägen die Notwendigkeit von Dienstreisen sorgsam ab. Wir nutzen möglichst umweltfreundliche Verkehrsmittel und achten auf möglichst niedrige CO₂-Emissionen.
- Wir verpflichten uns, unser Handeln und Verhalten immer wieder zu überprüfen, um dauerhaft umweltgerecht und sozialverträglich zu handeln.

¹ Von der Kirchenkanzlei am 21. Februar 2013 in Kraft gesetzt.

² Charta Oecumenica, Leitlinie 9.

³ 1. Mose/Genesis 2,15.

⁴ Psalm 8,7: »Du hast ihn zum Herrscher gemacht über deine Geschöpfe, alles hast du ihm unterstellt.« (GNB).

⁵ Zitiert nach: *Gottes erneuerte Schöpfung. Ein Aufruf zum Hoffen und Handeln*, EmK-Forum 35, Frankfurt 2010, S. 11.

Klimaneutrale Kirche werden

Angesichts der fortschreitenden Klimakrise und mit Blick auf die Verantwortung für den Schutz der Schöpfung beschloss der Kirchenvorstand¹ der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland weitreichende Maßnahmen und Empfehlungen. Damit sollen in allen Bereichen kirchlicher Arbeit Anstrengungen unternommen werden, mit denen die Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland zu einer klimaneutralen Kirche wird.

Die maßgeblichen Beschlüsse mit für die EmK deutschlandweiter Bedeutung betreffen vor allem Maßnahmen in Verbindung mit Reisen. So gibt es für Inlandsreisen künftig keine Reisekostenerstattungen mehr für Flüge. Sitzungsorte sollen demgemäß ausschließlich so gewählt werden, dass sie mit dem öffentlichen Nah- und Fernverkehrs-Netz gut erreichbar sind. Wenn ein Sitzungsort am IC/ICE-Netz angeschlossen ist, hat es zur Folge, dass es keine Reisekostenerstattung mehr für PKW-Fahrten gibt. Außerdem sollen alle Kommissionen, Behörden und Ausschüsse auf allen kirchlichen Organisationsebenen prüfen, ob Sitzungen durch Videokonferenzen ersetzt werden können. (Diese Aufforderung stammt aus Vor-Corona-Zeit!)

¹ Vom Kirchenvorstand am 26. Oktober 2019 beschlossen und von der a.o. Zentralkonferenz am 26. November 2022 bestätigt. Vgl.: https://www.emk.de/fileadmin/presse/verlautbarungen/Leben_fuer_morgen.pdf.

Für Reisen ins europäische Ausland sind Zugreisen zu bevorzugen. Sollten Flugreisen unternommen werden, muss dies begründet und die Zustimmung der jeweiligen Zahlstelle eingeholt werden. Die Jährlichen Konferenzen sind aufgefordert, ähnliche Beschlüsse zu fassen.

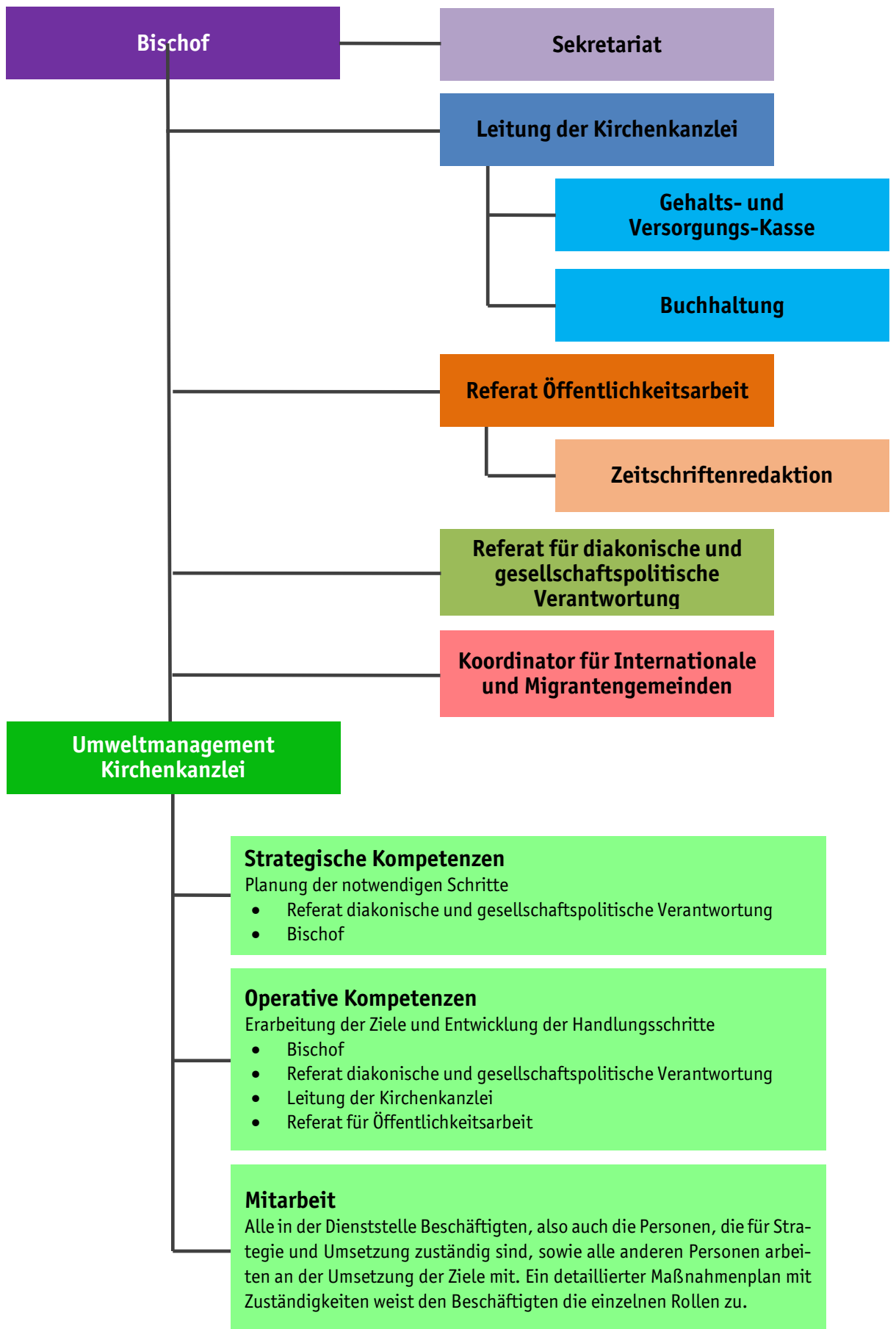


Für Bereiche mit anderen Entscheidungszuständigkeiten – Bildung und Reisen, Bezirke und Gemeinden, Lebensmittel und Nahrung, Mission und Eine Welt sowie Politik und Gesellschaft – sind Empfehlungen sowie Vorschläge und Maßnahmen ausgesprochen worden, die für die Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland den Weg zu einer klimaneutralen Kirche ebnen sollen. Dazu gehört beispielsweise der Verzicht auf touristische Natur- und Bildungsreisen im EmK-Urlaubsprospekt, bei denen Flugverbindungen für die Reise vorgesehen sind. Bezirke und Gemeinden sind aufgefordert, der Ressourcenschonung im Blick auf Energieverbrauch noch stärkeres Augenmerk zu widmen. Bei Bewirtschaftungsmaßnahmen in allen Bereichen kirchlicher Aktivitäten sollen der Fleischkonsum reduziert und regionale und saisonale Angebote stärker berücksichtigt werden. Auch die Arbeit der EmK-Weltmission soll ihre Möglichkeiten noch stärker nutzen, mit ihren Projekten die Folgen des Klimawandels in der südlichen Hemisphäre zu lindern. Außerdem sollen die Möglichkeiten und Kontakte in noch stärkerem Maße dafür genutzt werden, auf politische Entscheidungsträger einzuwirken, damit Maßnahmen des Wandels hin zu einer klimagerechteren Welt auf den Weg gebracht werden.

Der Kirchenvorstand bittet die Jährlichen Konferenzen, folgende Beschlüsse zu fassen:

- Wir wissen um die katastrophale Klimabilanz von (Braun-)Kohle. Deshalb verpflichten wir uns als EmK, nur noch Strom aus erneuerbaren Energien zu beziehen.
- Die Bauausschüsse beschäftigen sich regelmäßig mit der Energiebilanz der Gebäude und schlagen Einsparmöglichkeiten vor.
- Um das Ziel einer klimaneutralen Kirche zu erreichen, verzichten wir bei Holzungserneuerungen auf den Einbau fossiler Energieträger (Öl und Gas).
- Nach dem Verbrauch von Restbeständen wird kein Einweggeschirr mehr verwendet.
- Jede Gemeinde beschließt einen autofreien Sonntag nach ihrer Wahl. Im Beschluss, in der Ankündigung und im Weg zum Beschluss werden die Folgen des Klimawandels in Gottesdiensten, Bibelstunden, Hauskreisen, etc. thematisiert.
- Dienstfahrten für Hauptamtliche im Gemeindedienst werden auf das Notwendige reduziert. Wo möglich und sinnvoll, empfehlen wir, Hauptamtliche auf Bezirkskosten mit einem Jahresabonnement für den Öffentlichen Nahverkehr auszustatten.

Organigramm der Kirchenkanzlei



Umweltaspekte in der Arbeit der Kirchenkanzlei

Die Dienste der Führungspersonen in der Kirchenkanzlei haben viele **Dienstreisen** zur Folge. Zu diesem Personenkreis gehören der Bischof, der Leiter der Kirchenkanzlei, der Referent für Öffentlichkeitsarbeit, die Mitarbeitenden im Referat für diakonische und gesellschaftspolitische Verantwortung sowie der Koordinator der internationalen und Migranten-Gemeinden.

Die meisten Reisen werden mit dem Zug unternommen, interkontinental wird das Flugzeug genutzt. Für dienstlich veranlasste Flüge wird bei der Klima-Kollekte gGmbH eine CO₂-Kompensation bezahlt.

Die dienstlich veranlassten Reisen führen in Summe zu einer erheblichen Zahl an Reisekilometern. In Verbindung mit dem Ziel, möglichst umweltbewusst zu handeln, wird auf den durch Reisen verursachten CO₂-Ausstoß geachtet. Die möglichen Alternativen zu Reisen (z.B. Telefonkonferenzen) werden selbstverständlich in die Planungen einbezogen, weil eine maßgebliche Verringerung des CO₂-Ausstoßes nur durch weniger Reisen erzielt werden kann. Alle o.g. Personen reisen mit der Bahn-Card, für die die Deutsche Bahn Ökostrom bezieht. Dies gilt auch für alle anderen Inhaber einer dienstlich veranlassten Bahn-Card der Deutschen Bahn. In gleicher Weise sind alle im Auftrag der Kirchenkanzlei veranlassten regelmäßigen Dienstreisen möglichst mit Bahn-Card und der damit verbundenen Nutzung von Ökostrom durchzuführen.

Beim **Papier** wird auf den Einsatz von Papier mit dem »Blauen Engel« bzw. Recyclingpapier geachtet. Etliche Bereiche im Büroablauf sind bereits auf »papierlose Archivierung« umgestellt. Wo möglich ist inzwischen der Versand der Sitzungsunterlagen weitestgehend auf PDF umgestellt und damit papierlos. Die Kopierer und Drucker in den Büros unterstützen die Duplex-Funktion für beidseitigen Druck. Wenn für den Einsatz gedruckter Dokumente ein beidseitiger Druck sinnvoll ist, werden Dokumente beidseitig bedruckt erstellt. Einseitig bedrucktes Papier wird – unter Beachtung des Datenschutzes – vor der Entsorgung in der Regel als Konzeptpapier verwendet.

Bei der Beschaffung von **Arbeitsmaterialien** und **Geräten** ist neben ökologischen Gesichtspunkten auch das Preis-Leistungs-Verhältnis mit ausschlaggebend.

In der Kirchenkanzlei werden wenig **Lebensmittel** verwendet. Es ist selbstverständlicher Standard, dass fair gehandelter Kaffee verwendet wird. Regionale Milch wird bevorzugt. Als weiteres Getränk wird derzeit noch Mineralwasser ausgeschenkt. Die Umstellung auf Wassersprudler ist geplant. Apfelsaft wird aus der Region bevorzugt. Der Getränkeverbrauch ist insgesamt als niedrig einzustufen.

Wasser wird in dem Maß verbraucht, wie es benötigt wird: zum Hände waschen, für die Toilettenspülung (mit Stopp-

Taste), zum Spülen (es wird darauf geachtet, dass die Spülmaschine nur gut befüllt in Betrieb genommen wird) und zum Gießen der wenigen Pflanzen in den Büros.

Die **Müllmenge** kann nicht beziffert werden, da im Haus eine zentrale Müllentsorgung installiert ist. Einzelmengen je Büroeinheit sind nicht feststellbar. Die Belegschaft der Kirchenkanzlei ist angewiesen, Müll zu reduzieren und zu trennen. Gefährliche Abfälle fallen nicht an.

Die Räume werden von Mitarbeiterinnen einer vom Haus organisierten **Putzfirma** gereinigt. Im Rahmen der Anweisungsmöglichkeiten werden sie gebeten, die getroffenen Maßnahmen der Mülltrennung zu berücksichtigen und den sortierten Müll in die hausseits bereitgestellten Müllcontainer zu entsorgen. Die verwendeten Putzmittel sind nicht ausdrücklich als ökologisch gekennzeichnet. Die Einflussnahme auf den Dienstleister zeigt hier nur begrenzte Wirkung.

Energieverbrauch

Das komplette Haus, in dem sich die Kirchenkanzlei als Mieterin befindet, ist im Besitz der Bethanien-Diakonissenstiftung. Als gesamtes Anwesen war es ursprünglich als Diakonissenmutterhaus konzipiert und daher ausschließlich als Wohnanlage gedacht. Durch die abnehmende Zahl von Diakonissen wurde das Haus nach und nach umgewidmet. Nach verschiedenen An- und Umbaumaßnahmen wird es inzwischen im Wesentlichen als Altenpflegeheim geführt. Außerdem wird eine Etage für die Verwaltung der Bethanien Diakonissen-Stiftung, die Kirchenkanzlei der Evangelisch-methodistischen Kirche und einige Wohnungen für Diakonissen genutzt.

Der Verbrauch von Wasser, Heizung und Strom wird nur zentral für das ganze Haus über eine einzige, gemeinsame Zähleranlage ermittelt. Die Abrechnung mit der Bethanien-Diakonissenstiftung erfolgt pauschal nach einem festgelegten Schlüssel. Die Abrechnung der Bethanien Diakonissen-Stiftung mit der Kirchenkanzlei orientiert sich an den Verbrauchswerten des vorherigen Mietverhältnisses im Haus an der Ludolfusstraße im Stadtteil Frankfurt-Bockenheim. Brandschutz, Gebäudeenergie und Abfallmanagement werden vom Vermieter verantwortet. Das Gefahrstoffmanagement liegt in Händen der Reinigungsfirma, somit fallen für die Kirchenkanzlei keine Pflichten an.

Bei den Umbaumaßnahmen vor dem Einzug der Kirchenkanzlei wurde darauf Wert gelegt, die Beleuchtung weitestgehend auf LED umzustellen. Das Haus ist wesentlich besser isoliert als die Räumlichkeiten des vorherigen Mietverhältnisses. Daher ist davon auszugehen, dass sich der Energieaufwand (Gas) für die Heizung deutlich verringert hat. Der Serverraum beherbergt die gleiche Zahl an Ser-

vern. Auch die Küchenausstattung ist mit der vorigen vergleichbar. Allerdings mussten in den Büros auf der Süd-Seite nachträglich Klimageräte eingebaut werden, weil die Sonneneinstrahlung über die Glasfronten der Büros bereits im späten Frühjahr die Raumtemperaturen auf bis zu 27 Grad Celsius treibt. Es sind bewusst kleine Split-Geräte eingebaut worden, um den Verbrauch so gering wie möglich zu halten und die Klimageräte nur gezielt und wenn nötig in Gebrauch zu nehmen. Erheblich größer sind die Verkehrsflächen, weil die Flure eine Breite haben, wie sie für Pflegeheime vorgeschrieben sind. Diese für Büronutzung in dieser Fläche nicht nötigen Verkehrsflächen sind allerdings gut für größere Begegnungen oder kleinere Empfänge in der Kirchenkanzlei nutzbar, ohne dafür spezielle Räumlichkeiten vorhalten oder anmieten zu müssen. Die in umfassendem Sinne nicht mögliche differenzierte Verbrauchserfassung führt zwar dazu, dass fortlaufende Sparmaßnahmen in ihrem Erfolg nicht zu beziffern sind. In Fortführung der mit der Zertifizierung eingeleiteten Maßnahmen ist die Wachsamkeit der Bürogemeinschaft zur Re-

duktion von Ressourcenverbrauch und zum ressourcenschonenden Einsatz trotzdem ungebrochen.

Der Umweltaspekt »**Biologische Vielfalt**« ist seitens der Kirchenkanzlei mangels Besitzes eigener Flächen (Felder, Wiesen, Garten, Wälder) nicht mit eigenen Maßnahmen gestaltbar. Das Thema ist jedoch im Bewusstsein verankert und wird über die Öffentlichkeitsarbeit befördert. Beispielsweise in einer »unterwegs«-Berichterstattung (20/2019), in der »Slow Food« als sozial und ökologisch verantwortungsvolles Lebensmittelsystem vorgestellt wurde. Mit Genuss und Verantwortung soll die Zukunft der Ernährung gesichert werden, indem auf den Erhalt der biologischen Vielfalt und das Tierwohl geachtet wird.

Bilanz Kirchenkanzlei

Die nachfolgenden Zahlen sind besonders hinsichtlich der Angaben im Bereich Verkehr von der Corona-Pandemie nachhaltig beeinflusst. Die Einübung digitaler Kommunikationsstrategien wird sich künftig vermutlich weiterhin in reduzierter Mobilität niederschlagen. Trotzdem trägt die mancherorts formulierte Hoffnung, dass hier weiterhin in ähnlicher Weise starke Einsparungen beibehalten werden

könnten. Gerade in den von den Mitarbeitenden der Kirchenkanzlei ausgehenden Multiplikationseffekten ist persönliche Begegnung, Präsenz vor Ort, praktische Zusammenarbeit und fortlaufende Kommunikation sehr wichtig. Insofern ist zu erwarten, dass sich die Zahlen gegenüber »vor Corona« auf einem etwas reduzierteren Niveau einpendeln werden.

Indikator	Einheit	[2019] Zum Vergleich	2020	2021	2022
Personen	Anzahl	9	4	5	6
Reisen					
PKW (Benzin)	km	3.285	1.306	1.425	497
Bahn (Fernverkehr)	km	66.984	41.117	28.581	54.326
Flugzeug (international)	km	86.984	45.448	0,0	2.144
Emissionen CO₂					
Verkehr	t	22,42	11,9	1,52	2,86
Papier-Gesamtgewicht (Einkauf)					
Papier/Person	kg	89,80	100	37	55
Anteil Recycling	%	9,9	25	7,4	9,2
		100	100	100	100

Umweltprogramm und Ziele

Schon vor dem Start des Umweltmanagement-Prozesses war die Arbeit der Kirchenkanzlei für ökologische Aspekte stark sensibilisiert. Mit Beginn der Zertifizierung sind weitere Aspekte in alle Überlegungen der praktischen Arbeit eingeflossen. Sie werden fortlaufend kommuniziert und überprüft. Neu zum Team hinzukommende Personen werden in die nachhaltige Arbeitsweise umfassend eingewiesen. Die notwendigen Ressourcen zur Umsetzung der Ziele und Maßnahmen werden seitens der Kirchenkanzlei und der Leitung der Kirche zur Verfügung gestellt. Durch die Einbettung der Kirchenkanzlei in eine vorgegebene Arbeitsumgebung sind überprüfbar Zielsetzungen auf Basis von Verbrauchsdaten enge Grenzen gesetzt. Auch auf die Anzahl und Entfernungen der Dienstreisen kann nur begrenzt Einfluss genommen werden. Die fortlaufend ak-

tualisierte Hardware-Ausstattung des Servers und die Geräte der Büro-Kommunikation entsprechen dem aktuellen Stand der Technik. Weitere Gerätewechsel werden immer unter dem Aspekt der Ressourcenschonung und des bestmöglichen Arbeitsschutzes vorgenommen. Der Wasserverbrauch ist bereits als gering einzustufen und kann kaum weiter reduziert werden.

Den Aktivitäten der Kirchenkanzlei hinsichtlich weitergehender umweltschonender Maßnahmen kommen die jüngst getätigten Aussagen des Vermieters durch den kaufmännischen Vorstand der Bethanien-Diakonissen-Stiftung, Uwe M. Junga, entgegen. Er bestätigt die Zielsetzung, dass »wir in vielen kleinen und größeren Baustellen dabei(sind)«, am Ziel der »Klimaneutralität« zu arbeiten.

Ziel-Überprüfung

Ziel Maßnahme	Termin	Kommentar
<p>Bewusstsein erhalten und fördern Die Belegschaft wird angehalten, das hohe Maß an Sensibilität für Schöpfung und schonenden Umgang mit der Umwelt beizubehalten und weiterzuentwickeln. Neue Teammitglieder werden in die herrschende Nachhaltigkeitspraxis eingewiesen</p>	fortlaufend	<p>Wird fortlaufend wachgehalten und zeigt sich in der Praxis wirksam. Beispielsweise ist Zugfahren bei Dienstfahrten selbstverständlich. PKW oder Flugzeug werden nur in begründeten Fällen genutzt.</p>
<p>Öko-Zertifizierung SchöpfungsLEITER in der EmK etablieren In allen drei Konferenzen bekannt machen. Drei Pilotgemeinden finden und im Prozess durch Kirchliche Umweltauditoren begleiten.</p>	2021	<p>In allen drei Konferenzen fanden Informationsangebote. Aktuell sind zwei Pilotgemeinden in der EmK und eine bei den Baptisten unterwegs. Weitere Gemeinden sind in der Entscheidungsphase. Dass seit September 2022 die SchöpfungsLEITER erstmals über die EmK hinaus (in einer Gemeinde des BEFG/Baptisten) eingeführt wurde und sogar die evangelische Nachrichtenagentur »Idea« die SchöpfungsLEITER als meldungsrelevant betrachtete, ist als unerwartet früher Erfolg zu verbuchen.</p>
<p>Einbindung der Umweltauditoren KUA/Prozessbegleiter Jährliche Fortbildung, Strukturen, Materialien usw. Befähigung und Coaching zur Begleitung von Gemeinden</p>	2021	<p>Es findet ein regelmäßiger Austausch aller KUA auf Ebene der ZK statt, der von Stefan Weiland moderiert und begleitet wird. In diesem Rahmen wird die Konzeption zur SchöpfungsLEITER 2022 fortlaufend an den Rückmeldungen aus der Praxis weiterentwickelt und konkretisiert. Die Erfahrungen der Pilotgemeinden sind wertvolle Impulse aus der Praxis vor Ort.</p>
<p>Umsetzung des Beschlusses »Klimaneutrale Kirche werden«</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einwirken auf Konferenzen und Gremien, den Beschluss mit Leben zu füllen. • Superintendenturen mit abgrenzbaren Bürotrakten für die Zertifizierung nach Grüner Gockel/Grüner Hahn gewinnen. • Werke und Einrichtungen für die Zertifizierung nach Grüner Gockel/Grüner Hahn gewinnen. • EmK-Veranstaltern Impulse für klimaneutrale Konferenzen/Tagungen geben. 	<p>2020</p> <p>2021</p> <p>2021</p> <p>2025</p>	<p>Alle Konferenzen haben sich mit dem Beschluss »Leben für Morgen« beschäftigt und teils eigene Beschlüsse zur Umsetzung gefasst. Superintendentur Nürnberg hat die Einführung beschlossen und sich auf den Weg gemacht. Schwarzenshof hat den Beschluss gefasst und wird 2022/2023 weitere Schritte gehen. Derzeit entwickelt der AK GFS der SJK dafür einen Leitfaden, dieser kann ggf. auf die anderen JK übertragen werden</p>

Ziel Maßnahme	Termin	Kommentar
Plastikfreie Kirchenkanzlei Installation eines Wassersprudlers sowie Reduktion bzw. Verzicht auf plastikhaltige Verpackungen.	2021	Wassersprudler ist installiert. Es sind keine plastikhaltigen Verpackungen mehr für Getränke nötig.
Nutzung regenerativer Energiequellen Einwirken auf den Vermieter Bethanien-Diakonissen-Stiftung zur Umstellung auf Ökostrom mit dem Ziel der Klimaneutralität. Leiter der Kirchenkanzlei: jährlich	2022	Die Bethanien-Diakonissen-Stiftung hat als eigenes Ziel die »klimaneutrale AGAPLESION« definiert und Maßnahme zur Umsetzung des Beschlusses aufgenommen. Mittelfristig wird sich das auf die Energiebeschaffung auswirken.
Öffentlichkeitsarbeit Begleitung (aller) umweltrelevanten Maßnahmen hinsichtlich öffentlichkeitswirksamer Gestaltung und breiter medialer Präsenz.	fortlaufend	Regelmäßige Berichterstattung auf emk.de und im Kirchenmagazin »unterwegs«. Eine »Grüne Kachel« auf der Startseite des EmK-Internetauftritts bündelt die Informationen zu Schöpfungsbewahrung in der EmK: www.emk.de/kirche/umweltgerechtes-handeln .
Prüfung neuer Verordnungen auf umweltrelevante Folgen Dieses Ziel umfasst folgende Verordnungsgebiete: Steuerrecht, Körperschaftsrecht, Regelungen zu Finanzen (Bankenaufsicht, Transparenzregelungen, Geldwäsche u.a.), Arbeitsrecht, Sozialrecht, Rentenrecht, Baurecht und Mietrecht.	fortlaufend	Im Rahmen der Aufgaben der Kirchenkanzlei sind die regulären Prozesse und Systematiken dieser Zielsetzung abgedeckt. Der Rechtsinfodienst von KirUm bietet unterstützende Informationen.

Darüber hinaus Erreichtes



Sehr erfolgreich hat sich die **Ausbildung von Kirchlichen Umweltauditor** entwickelt. In den Kursen seit 2017 haben insgesamt 10 Frauen und Männer die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Die Kurse werden zusammen mit der EKHN in hervorragender Ökumenischer Zusammenarbeit durchgeführt.

Für 2024 ist ein weiterer Kurs angedacht.



Die erstmalig im Jahr 2011 für die EmK verbindlich eingeführten **Leitlinien für ökofairen Einkauf und Konsum** sind in vielen Bereichen der EmK inzwischen Standard. Das zwischenzeitlich vergriffene und immer wieder nachgefragte Heft wurde aktualisiert und ergänzt im März 2020 neu aufgelegt und kann über den EmK-Dienstleister »Blessings 4 you« bezogen werden.

Im Rahmen der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) arbeitet die EmK aktiv in der **Micha-Initiative** mit.

Hinsichtlich **finanz-ethischer Aspekte** wirkt die EmK im Arbeitskreis kirchlicher Investoren der EKD mit. Die Anlagengrichtlinien für Geldanlagen sind neu gefasst und klarer formuliert worden. Hierbei wurden die Ziele der EKD für die EmK übernommen. Ein »Family Office« wurde beauftragt, die Ethik und Nachhaltigkeit der Geldanlagen zu überwachen. – Bei der Hauptversammlung der Heidelbergcement AG im Mai 2021¹ trat der international agierende Vermögensdienstleister »Wespath« als sogenannter »kritischer Aktionär« auf. Kritisiert wurden die menschenrechtsverletzenden und klimaschädlichen Geschäftspraktiken des Unternehmens. Als in den Vereinigten Staaten angesiedelte internationale Pensions- und Krankenkasse der Evangelisch-methodistischen Kirche verwaltet Wespath Vermögenswerte von umgerechnet gut 21 Milliarden Euro und hat damit eine erhebliche Möglichkeit, auf Unternehmensentscheidungen einzuwirken.

Im Rahmen **weiterer ressourcenschonender Maßnahmen** wird seit 2018 auf den Druck des jährlich erscheinenden

Anschriftenverzeichnisses sowie des ebenfalls jährlich erscheinenden Amtsblatts verzichtet.

»Als Christen erkennen wir in unserer Umwelt Gottes gute Schöpfung«, erklärte Bischof Harald Rückert zum Schöpfungstag 2021 in einer ökumenischen Videobotschaft. Deshalb setze er sich »entschlossen, mit Hoffnung und mit Verstand« für die Bewahrung der Schöp-



fung ein. Wenn sich Menschen als ein Teil von Gottes Schöpfungswerk verstünden, mache das »demütig und bescheiden«, führt Rückert aus und folgert: »So können wir ein Segen sein für unsere Welt.«

Das Ökumenische Netzwerk Klimagerechtigkeit (ÖNK) übergab zur ökumenischen Schöpfungszeit im September 2022 einen **Aufruf an die Bundesregierung**, sich bei der Weltklimakonferenz entschieden für deutlich engagiertere Klimaziele einzusetzen. Als Vorsitzende der G7-Staaten habe die Bundesregierung die Möglichkeit, zusammen mit den anderen wirtschaftlich starken Nationen auf eine Erhöhung der Klimafinanzierung und auf einen angemessenen Umgang mit klimabedingten Verlusten und Schäden hinzuwirken. Die im ÖNK verbundenen kirchlichen Akteure appellierten mit ihrer Petition an die reichen Industrienationen, die Krisenspirale für die ärmsten und von der Klimakrise am stärksten betroffenen Menschen zu durchbrechen. Bischof Harald Rückert hat den Aufruf unterzeichnet.

In der Zeit von Aschermittwoch bis Ostersonntag lud ein breites ökumenisches Bündnis unter dem Slogan »**Soviel du brauchst**« zu einer Fastenaktion für das Klima ein. Während sieben Wochen sollen wöchentlich wechselnde Schwerpunkte dazu dienen, das eigene Handeln zu überdenken. »**Veränderung braucht Zeit zum Üben**«, sagt Bischof Harald Rückert. »Eine Aktion über sieben Wochen



¹ <https://www.emk.de/meldung/methodisten-als-kritische-aktionaeere>

und die Verwurzelung in unserem Glauben und in Gottes Schöpfungsauftrag, kann uns klimafreundliches Verhalten lehren«, so der Bischof, der diese Aktion und die Mitwirkung durch die EmK 2023 unterstützte.



Ökofaire Zertifizierungen, die mit vielen Tabellen, Auswertungen und Aktionen arbeiten, gibt es schon. Das Programm der SchöpfungsLEITER

setzt deshalb bewusst bei der intensiven Auseinandersetzung mit dem persönlichen Glauben und der eigenen Gottesbeziehung an. Umweltschutz soll in der Beziehung zu Gott und seinem Auftrag für die Gestaltung und Bewahrung Schöpfung erkannt werden.

Mit diesem inhaltlich speziell auf Kirchengemeinden ausgerichteten Programm – es kann aber auch von Institutionen und Einrichtungen wahrgenommen werden – kann vor Ort mit Hilfe eines eingebetteten Prozesses die kirchliche Arbeit schöpfungsgemäß weiterentwickelt werden. Gemeinden werden dadurch ermutigt, sowohl die lokale als auch die globale Verantwortung der eigenen Handlungen in den Blick zu nehmen. Die Zertifizierung ist bewusst so angelegt, dass eine Teilnahme unabhängig von der konfessionellen Zugehörigkeit möglich ist.

Um die Zertifizierung zu schützen und inhaltlich konsequent auf vergleichbarem Niveau in den teilnehmenden Gemeinden umsetzen zu können, sind Name und Signet der SchöpfungsLEITER beim Bundespatentamt in München als geschützte Marke eingetragen.

Zunächst haben sich zwei Gemeinden der EmK auf den Weg gemacht, um die SchöpfungsLEITER im Alltag zu erproben.

Die EmK-Gemeinde **Böblingen** liegt im Herzen der Innenstadt. In der Christuskirche treffen sich alle Altersgruppen – Kinder, Teenies, Jugendliche, Familien, Alleinlebende, Senioren. Das Thema »Bewahrung der Schöpfung« ist der Gemeinde wichtig, weil Christen dazu aufgerufen sind, Gottes Schöpfung sinnvoll zu gestalten und zu bewahren. Die Gemeinde befasst sich regelmäßig mit Umweltthemen und engagiert sich für mehr Klimagerechtigkeit und ein friedliches, gerechtes Miteinander.

Die Bethanien-Kirche der EmK in **Hamburg** ist Teil der Bethanien-Höfe, die neben der Gemeinde aus einer Seniorenpflegeeinrichtung, einer Seniorenresidenz und dem

Bethanien Mutterhaus besteht. Die Gemeinde ist in dem gemeinsamen Gebäudekomplex der Farbtupfer und bringt mit eigenen Veranstaltungen, regelmäßig stattfindenden Konzerten und Lesungen viel Leben hinein. Auch die Flohmärkte und der Winter-spielplatz tragen mit dazu bei.



Im September 2022 fand in der zum Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland gehörenden baptistischen »Gemeinde am Döhrener Turm« in Hannover mit einem Auftaktgottesdienst der Start für die Schöpfungs-LEITER statt. Damit ist diese baptistische Gemeinde die erste außerhalb der Evangelisch-methodistischen Kirche, die dieses in der EmK entwickelte Umweltzertifizierungsprogramm durchführt.

Über die kirchlich gut vernetzte Umweltschicht kamen die Baptisten aus der Hannoveraner Südstadt in Berührung mit der SchöpfungsLEITER. So kam es, dass die rund vierhundert Mitglieder zählende Gemeinde sich für das ausdrücklich auf die Gemeinde ausgerichtete und mit einem



starken biblischen Ansatz arbeitende Umweltzertifizierungsprogramm interessierte. Es ist schön, dass damit neben den beiden EmK-Pilotgemeinden in Hamburg und Böblingen auch eine baptistische Gemeinde bei der SchöpfungsLEITER mitmacht. Zum Einstieg in die SchöpfungsLEITER heißt es in einem Artikel der zweimonatlich erscheinenden »Gemeindenachrichten« dieser baptistischen Gemeinde: Das Umweltzertifizierungsprogramm passe zum Gemeindegott »**christusorientiert, menschenfreundlich, weltoffen**« und ergänze die mit Flüchtlingswohnheim und Schülerbistro stark diakonisch ausgerichtete Gemeinde.

Die Kirchenkanzlei als Multiplikatorin

Im Jahr 2013 erfolgte die erstmalige erfolgreiche Zertifizierung der Kirchenkanzlei mit dem »Grünen Gockel«. Wesentlich dafür waren die Erfassung und daraus folgend die Reduktion des Ressourcenverbrauchs in vielen Bereichen der Arbeit. Darüber hinaus fand eine umfassende Bewusstseinsbildung statt, mit der die Thematik umweltschonender Verhaltensweisen in der Arbeitsweise der Kirchenkanzlei verankert wurde. Die Rezertifizierung im Jahr 2017 zeigte bereits, dass die geringe Größe der »Arbeitseinheit Kirchenkanzlei« nur relativ wenig weiteres Reduktionspotential bietet. Hinzu kommt die Abhängigkeit von Entscheidungen des Vermieters besonders in den umweltrelevanten Bereichen der Energiebewirtschaftung. Ein ausführliches internes Audit Anfang Februar 2020 beschäftigte sich mit dieser scheinbar wenig Entwicklungsspielräume bietenden Situation.

Mittels einer am Flipchart entwickelten Darstellung der Situation der Kirchenkanzlei wird erkennbar, wo die Chancen der Kirchenkanzlei hinsichtlich weiterer umweltrelevanter Maßnahmen liegen: Das Entwicklungspotential liegt nicht in weiteren Maßnahmen zur Energieeinsparung und Ressourcenschonung, sondern in der vermehrten Wahrnehmung positiver Multiplikation. Dazu gehören die Bereiche der Kommunikation, die auf Überzeugung angelegte Einflussnahme sowie das Befördern gemeinsam getragener Beschlüsse. Ein großes »Pfund«, mit dem die Kirchenkanzlei wuchern kann, ist die Nutzung des großen institutionellen Netzwerks, um andere Personen, Gruppen oder Gremien zu umweltschonenden Verhaltensweisen zu animieren.



Die Abbildung der Flipchart-Zeichnung demonstriert, mit wie vielen Gremien, Gruppen und Personen die Kirchenkanzlei in Verbindung steht. Das gilt nicht nur innerkirchlich oder zwischenkirchlich, sondern betrifft auch gesellschaftliche und politische Bereiche und reicht bis hin zu internationalen kirchlichen Verbindungen. Dieses Potential gilt es in Zukunft weiter zu entdecken und für die Einladung zu umweltgerechten Verhaltens- und Arbeitsweisen zu nutzen.

Zielfortschreibung 2023 bis 2026

Ziel	Maßnahmen	Verantwortung	Termin
Bewusstsein erhalten und fördern	Das Team der Kirchenkanzlei wird angehalten, das hohe Maß an Sensibilität für Schöpfung und schonenden Umgang mit der Umwelt beizubehalten und weiterzuentwickeln.	Alle	Fortlaufend
Öko-Zertifizierung SchöpfungsLEITER in der EmK etablieren	Weiterhin in allen drei Konferenzen für die schöpfungsgemäße Weiterentwicklung der Gemeindeglieder werben. Weitere Gemeinden finden und durch Prozessbegleiter betreuen.	Stefan Weiland	Fortlaufend Jährlich bei den Konferenzen
Betreuung und Begleitung der Prozessbegleiter	Jährliche Fortbildung, Strukturen, Materialien usw. Befähigung und Coaching zur Begleitung von Gemeinden bei der Einführung der Umwelt-Zertifizierungsprogramme Grüner Hahn und SchöpfungsLEITER.	Stefan Weiland	Fortlaufend
Umsetzung des KV-Beschlusses »Leben für Morgen – Klimaneutrale Kirche werden«	<ul style="list-style-type: none"> • Einwirken auf Konferenzen und Gremien, den Beschluss mit Leben zu füllen. • Superintendenturen mit abgrenzbaren Bürotrakten für die Zertifizierung nach Grüner Gockel/Grüner Hahn gewinnen. • Werke und Einrichtungen gewinnen. • Klimaneutrale Konferenzen/Tagungen • Tool zur Bilanzierung einführen. 	Jörg Hammer Stefan Weiland	2026
Öffentlichkeitsarbeit	Begleitung aller umweltrelevanten Maßnahmen hinsichtlich öffentlichkeitswirksamer Gestaltung und breiter medialer Präsenz.	Klaus Ulrich Ruof	Fortlaufend



Erklärung der Kirchlichen Umweltrevisorin

Erklärung der Kirchlichen Umweltrevisorin zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Die Unterzeichnende Carmen Ketterl, mit Eintrag im Register zugelassener Kirchlicher Umweltrevisor:innen (www.kirum.org), zugelassen für den Bereich Kirchliche Verwaltungseinrichtungen, bestätigt, begutachtet zu haben, ob die

Kirchenkanzlei der Evangelisch-methodistischen Kirche in Frankfurt am Main

wie im Umweltbericht der Kirchenkanzlei angegeben, alle Anforderungen des Grünen Gockels erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen des Grünen Hahns/Gockels - in Anlehnung an die "Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung" in Verbindung mit den geänderten Anhängen in den Verordnungen (EU) 2017/1505 vom 28.08.2017 und (EU) 2018/2026 vom 19.12.2018 - durchgeführt wurden.
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben des Umweltberichts der Kirchenkanzlei ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Kirchenkanzlei innerhalb des im Umweltbericht angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer Registrierung gleichgesetzt werden. Die Registrierung erfolgt durch die Zertifizierungsstelle der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Frankfurt a. M., 03. Mai 2023

Carmen Ketterl
Kirchliche Umweltrevisorin
Faurndauer Str. 44
73098 Rechberghausen



Kontakte

Evangelisch-methodistische Kirche

Bischof und Kirchenkanzlei

Dielmannstraße 26

60599 Frankfurt am Main

Telefon 069 242521-0

E-Mail: kirchenkanzlei@emk.de

Referat für diakonische

und gesellschaftspolitische Verantwortung

Umweltberatung für schöpfungsgemäßes Handeln

in Kirche und Gemeinde

Stefan Weiland

Lauterstraße 51

73563 Mögglingen

E-Mail: umweltmanagement@emk.de

E-Mail: schoepfungsleiter@emk.de

www.emk.de

www.schoepfungsleiter.de

Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement

Das Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement (KirUm) ist ein Vernetzungs- und Dienstleistungsangebot unter dem institutionellen Dach der Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung e. V., Stuttgart (kate).

www.kirum.de

www.kate-stuttgart.de

Die Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland ist Mitglied des Netzwerks KirUm.

Impressum

Evangelisch-methodistische Kirche

Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Dielmannstraße 26

60599 Frankfurt am Main

Layout und Redaktion:

Klaus Ulrich Ruof

© 2023 EmK-Öffentlichkeitsarbeit

Der nächste Umweltbericht
wird im Jahr 2026 veröffentlicht.